

Vorstellung des Forschungsprojekts: Qualifizierung von Ehrenamtlichen im Land Niedersachsen

Prof. Dr. Karsten Speck
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Institut für Pädagogik
Ammerländer Heerstraße 114-118
26129 Oldenburg
Fon: 0441/7982174
Email: karsten.speck@uni-oldenburg.de



Vortrag in der Akademie des Sports
in Hannover, am 09.02.2015

Abbildung 2:
Gliederung

-
- 1. Ausgangslage des Projekts ←
2. Ziele und Fragestellungen des Projekts
3. Rahmendaten, Arbeitsschritte und Methoden des Projekts
4. Besonderheiten des Projekts
5. Wünsche an die Träger und Einrichtungen

Abbildung 3:

1.1 Allgemeine Ausgangslage des Projekts

1. Ehrenamtliche üben **verantwortungsvolle Tätigkeiten** aus, für die oftmals Grundkenntnisse und -kompetenzen sowie eine regelmäßige Weiterbildung unerlässlich sind.

Qualifizierungsbedarfe, u.a.:

- Fachkompetenz (z.B. Sucht, Migration, Pflege, Jugendarbeit)
- Sozialkompetenz (z.B. Kommunikation, Beratung, Distanz)
- Methodenkompetenz (z.B. Pädagogik, Projektmanagement)
- Personalkompetenz (z.B. Selbstwahrnehmung u. -reflexion)
- Rechts- und Finanzkompetenz (z.B. Haftungs-, Steuer-, Vereins- u. Sozialrecht, Spenden, Finanzierung)

Abbildung 4:

1.2 Allgemeine Ausgangslage des Projekts

2. Qualifizierungen sind **nicht nur** zur Absicherung der Grundkenntnisse und -kompetenzen sinnvoll, sondern auch...

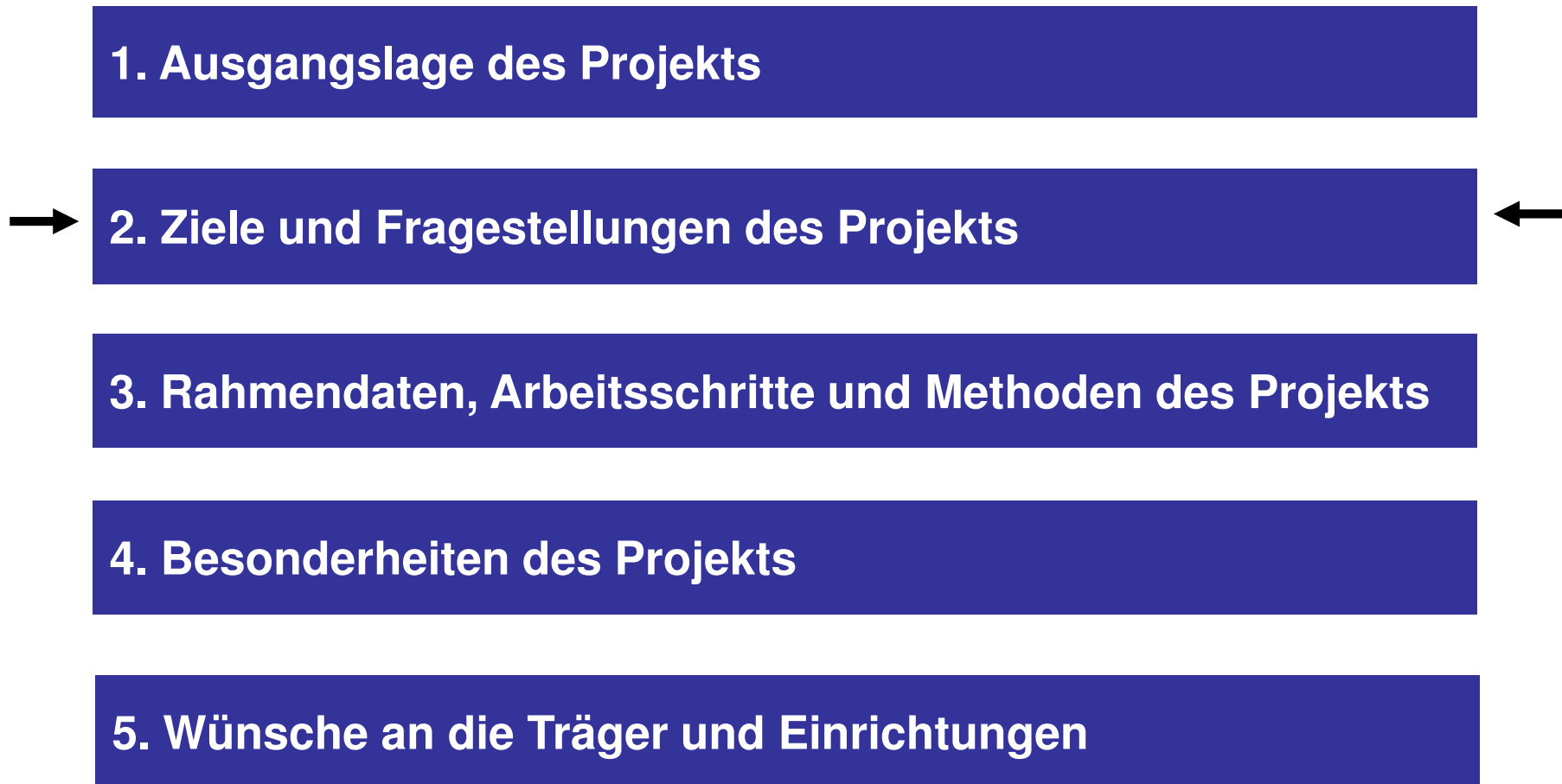
- a) ein Engagementanreiz,
 - b) eine Anerkennung und
 - c) eine Bindung für Engagierte
-

3. Bis dato fehlen – über Daten des Freiwilligensurveys hinaus – **fundierte Erkenntnisse** zu den Qualifizierungsangeboten.

Es fehlen vor allem fundierte Erkenntnisse:

- zu den vorhandenen Angeboten und Konzepten
- zu den Erfahrungen der Teilnehmenden
- zum Bedarf und zu möglichen Zugangsproblemen
- zu Merkmalen von guten Qualifizierungsangeboten (aus Sicht der Teilnehmenden, Träger und Fachdiskussion)

Abbildung 5:
Gliederung



2.1 Ziele und Fragestellungen des Projekts

1. Bestandsaufnahme über die Qualifizierungsangebote

Welche Qualifizierungsangebote für Ehrenamtliche gibt es bereits im Land Niedersachsen?

2. Teilnehmererfahrungen mit den Qualifizierungsangeboten

Wie werden die Qualifizierungsangebote für Ehrenamtliche im Land Niedersachsen von den Teilnehmenden bewertet?

3. Analyse der Bedarfe an Qualifizierungsangeboten

Welcher konkrete Bedarf an Qualifizierungsangeboten für Ehrenamtliche besteht im Land Niedersachsen?

4. Recherche von Qualitätsstandards und Empfehlungen

Welche Qualitätsstandards und Empfehlungen gibt es hinsichtlich der Qualifizierungsangebote für Ehrenamtliche?

Abbildung 7:

2.2 Was sind keine Ziele des Projekts?

- **Bewertung der Qualifizierungsangebote von einzelnen Trägern und Anbietern**
- **Vereinheitlichung und Standardisierung von Qualifizierungsangeboten**
- **Eine echte Wirkungsanalyse der Effekte der Qualifizierungsangebote**
- **Abgehobene, wissenschaftliche Grundlagenforschung ohne Praxisbezug, Praxistransfer und Praxisnutzen**
- **Eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme (ABM) für WissenschaftlerInnen an Universitäten**

Abbildung 8:
Gliederung

1. Ausgangslage des Projekts

2. Ziele und Fragestellungen des Projekts

→ 3. Rahmendaten, Arbeitsschritte und Methoden des Projekts ←

4. Besonderheiten des Projekts

5. Wünsche an die Träger und Einrichtungen

Abbildung 9:

3.1 Rahmendaten des Projekts

- **Titel:** Qualifizierung von Ehrenamtlichen.
Eine empirische Studie im Land Niedersachsen.
- **Förderung:** Klosterkammer Hannover, Niedersächsische Staatskanzlei, Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung
- **Leitung:** Uni Oldenburg (Prof. Dr. Karsten Speck)
- **Dauer:** Januar 2015 – Juli 2016
- **Formen:** Internet- und Literaturrecherchen, Fragebogenerhebung, ExpertInnengespräche, Gruppendiskussionen,
- **Kooperationspartner:** Freiwilligenakademie Niedersachsen und Weiterbildungsträger und -einrichtungen Niedersachsen
- **Beratungsgremium:** Projektbeirat

Abbildung 10:

3.2 Arbeitsschritte und Methoden des Projekts

Arbeitsschritt	Detailziele	Methode
1. Arbeitsschritt (Februar 2015): Auftaktveranstaltung	<ul style="list-style-type: none">• Information und Einbindung von Trägern und Einrichtungen• Klärung der Erwartungen	Auftakt- veranstaltung

Abbildung 11:

3.2 Arbeitsschritte und Methoden des Projekts

Arbeitsschritt	Detailziele	Methode
1. Arbeitsschritt (Februar 2015): Aufaktveranstaltung	<ul style="list-style-type: none">• Information und Einbindung von Trägern und Einrichtungen• Klärung der Erwartungen	Aufakt- veranstaltung
2. Arbeitsschritt (Februar-Mai 2015): Recherchen	<ul style="list-style-type: none">• Bestandsaufnahme in Niedersachsen/bundesweit: Strukturen, Träger, Ansätze, Erfahrungen, Standards	Telefon-, Internet-, Konzept- und Literaturrecherche

Abbildung 12:

3.2 Arbeitsschritte und Methoden des Projekts

Arbeitsschritt	Detailziele	Methode
1. Arbeitsschritt (Februar 2015): Aufaktveranstaltung	<ul style="list-style-type: none">• Information und Einbindung von Trägern und Einrichtungen• Klärung der Erwartungen	Auftakt- veranstaltung
2. Arbeitsschritt (Februar-Mai 2015): Recherchen	<ul style="list-style-type: none">• Bestandsaufnahme in Niedersachsen/bundesweit: Strukturen, Träger, Ansätze, Erfahrungen, Standards	Telefon-, Internet-, Konzept- und Literaturrecherche
3. Arbeitsschritt (Juni-Oktober 2015): Quantitative Erhebungen	<ul style="list-style-type: none">• Befragung von Nichtteilnehmenden + Teilnehmenden: Bedarf, Motive, Erfahrung, Erwartungen	Fragebogen

Abbildung 13:

3.2 Arbeitsschritte und Methoden des Projekts

Arbeitsschritt	Detailziele	Methode
1. Arbeitsschritt (Februar 2015): Aufaktveranstaltung	<ul style="list-style-type: none">• Information und Einbindung von Trägern und Einrichtungen• Klärung der Erwartungen	Aufakt- veranstaltung
2. Arbeitsschritt (Februar-Mai 2015): Recherchen	<ul style="list-style-type: none">• Bestandsaufnahme in Niedersachsen/bundesweit: Strukturen, Träger, Ansätze, Erfahrungen, Standards	Telefon-, Internet-, Konzept- und Literaturrecherche
3. Arbeitsschritt (Juni-Oktober 2015): Quantitative Erhebungen	<ul style="list-style-type: none">• Befragung von Nichtteilnehmenden + Teilnehmenden: Bedarf, Motive, Erfahrung, Erwartungen	Fragebogen
4. Arbeitsschritt (Oktober-März 2016): Qualitative Erhebungen	<ul style="list-style-type: none">• Befragung von Trägern/Einrichtungen: Erfahrungen, Konzepte, Herausforderungen, Bedarf	ExpertInneninter- views/Gruppen- diskussionen

Abbildung 14:

3.2 Arbeitsschritte und Methoden des Projekts

Arbeitsschritt	Detailziele	Methode
1. Arbeitsschritt (Februar 2015): Aufaktveranstaltung	<ul style="list-style-type: none">• Information und Einbindung von Trägern und Einrichtungen• Klärung der Erwartungen	Auftakt- veranstaltung
2. Arbeitsschritt (Februar-Mai 2015): Recherchen	<ul style="list-style-type: none">• Bestandsaufnahme in Niedersachsen/bundesweit: Strukturen, Träger, Ansätze, Erfahrungen, Standards	Telefon-, Internet-, Konzept- und Literaturrecherche
3. Arbeitsschritt (Juni-Oktober 2015): Quantitative Erhebungen	<ul style="list-style-type: none">• Befragung von Nichtteilnehmenden + Teilnehmenden: Bedarf, Motive, Erfahrung, Erwartungen	Fragebogen
4. Arbeitsschritt (Oktober-März 2016): Qualitative Erhebungen	<ul style="list-style-type: none">• Befragung von Trägern/Einrichtungen: Erfahrungen, Konzepte, Herausforderungen, Bedarf	ExpertInneninter- views/Gruppen- diskussionen
5. Arbeitsschritt (April-Juli 2016): Ergebnisveröffentlichung	<ul style="list-style-type: none">• Veröffentlichung und Praxistransfer der Ergebnisse	Broschüre und Abschluss- veranstaltung

Abbildung 15:
Gliederung

1. Ausgangslage des Projekts

2. Ziele und Fragestellungen des Projekts

3. Rahmendaten, Arbeitsschritte und Methoden des Projekts

→ 4. Besonderheiten des Projekts



5. Wünsche an die Träger und Einrichtungen

Abbildung 16:

4. Besonderheiten des Projektes

- **Niedersachsen-Fokus** (Fragestellung, Untersuchungsschwerpunkt, Ergebnisse, Projektbeirat)
- **Erfassung der Sichtweisen von unterschiedlichen Akteursgruppen** (Teilnehmende, Nichtteilnehmende, Träger/Einrichtungen, Fachwissenschaft)
- **Einsatz von unterschiedlichen Erhebungsmethoden** (qualitative und quantitative Erhebungen)
- **Beteiligung von Praxisexpertinnen bei der Umsetzung des Forschungsprojektes** (Auftaktveranstaltung, ExpertInnengespräche, Projektbeirat, Broschüre, Transfer)

Abbildung 17:
Gliederung

1. Ausgangslage des Projekts

2. Ziele und Fragestellungen des Projekts

3. Rahmendaten, Arbeitsschritte und Methoden des Projekts

4. Besonderheiten des Projekts

→ 5. Wünsche an die Träger und Einrichtungen ←

Abbildung 18:

5. Wünsche an die Träger und Einrichtungen

- **Einbringung von Anregungen**
- **Einbringung von Erfahrungen und Kompetenzen**
- **ausführliche Information der Untergliederungen**
- **Zusendung von Angeboten und Konzepten**
- **Vermittlung von relevanten AnsprechpartnerInnen**
- **Unterstützung der Fragebogenerhebung
(bei den Teilnehmenden und Nichtteilnehmenden)**
- **Gesprächsbereitschaft für ExpertInneninterviews**

**Vielen Dank für Ihre
Kooperationsbereitschaft
beim Vortrag...**

**... und (hoffentlich) beim
gemeinsamen Projekt!**